

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 60 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr 79

Samstag, den 8. Juli abends

28 Jahrgang 1916.

Locales.

* Gestern Abend fand eine Stadtverordneten-Versammlung statt, in der unter Vorsitz des Herrn Sanitätsrat Dr. Spielhagen 16 Mitglieder anwesend waren. Es fehlten nur die im Felde stehenden Herren Jamin und Kähler. Auch der Magistrat war vollständig erschienen. — Vor Eintritt in die Tagesordnung dankte der Vorsitzende für die ihm am 1. Juli zuteil gewordene Ehrung zu seinem 25jährigen Berufsjubiläum in Cronberg. Er sagte, es sei ihm eine besondere Freude, daß er neben seinem ärztlichen Beruf auch an der Verwaltung der Stadt mitarbeiten könne. Er wünsche, daß die Stadt nach dem Kriege wieder ebenso weiter blühen möge, wie in den verflossenen 25 Jahren. — Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl eines weiteren Mitgliedes in der Lebensmittel-Kommission. Es wurde Herr Buchdruckereibesitzer Eugen Mahlau vom Magistrat in Vorschlag gebracht und von der Versammlung einstimmig gewählt. — Zum nächsten Punkt machte der Herr Bürgermeister Müller-Mittler eingehende und sehr interessante Mitteilungen über die Lebensmittelversorgung der Stadt. Zunächst besprach er die Fleischversorgung, die sich in letzter Zeit wieder gebessert und durch die Bezugsscheine eine sichere Kontrolle erhalten habe. Auch das unliebsame Gedränge vor den Verkaufsläden wäre damit beseitigt worden. Es sei das Bestreben der Stadtverwaltung, neben Ordnung zu schaffen bestrebt zu sein, jedem Einzelnen in gleicher Weise gerecht zu werden. Durchschnittlich kämen jetzt 200 g Fleisch wöchentlich auf die Person und man dürfe hoffen, daß sich die Gewichtsmenge noch weiterhin verbessere. Die Stadt habe in den letzten Wochen von der Kreis-Lebensmittel-Stelle in Homburg 5 Zentner Rauchfleisch erhalten, die zu je 4.40 Mark zum Verkauf gekommen seien. Auch wären 50 polnische Gänse bestellt, die zu je 8.— Mark zur Zucht abgegeben würden. Die von der Stadt eingelegten Schweine gingen langsam aber verhältnismäßig gut ihrer Schlachtreife entgegen und man habe von der Regierung die Zusage erhalten, daß sie in Cronberg blieben und voraussichtlich auch nicht im Verteilungsplane mit eingerechnet würden. Fett sei leider sehr knapp und schwer zu beschaffen. Wenn die Bezugsscheine hierfür in Wirksamkeit treten, wird eine gleichmäßige und bestimmte Verteilung ermöglicht werden. Die Stadt habe ferner Gelegenheit, Nierenfett aus Holland zu beziehen, das allerdings sehr teuer und zum Preise von 5.10 Mark je Pfund käuflich sein würde. Die Buttermenge habe sich erheblich gebessert und man könne jetzt wöchentlich 50 g je Person zugehen. Ein Vertrag über Lieferung von Schellfischen sei abgeschlossen, und es kämen jetzt jeden Dienstag und Freitag Schellfische ohne Kopf zum Preise von 1.30 Mark zum Verkauf. Auch 10 Ztr. geräucherte Schellfische seien beschafft worden, die guten Absatz fänden und deren Qualität ausgezeichnet ist. 100 Zentner Gouda-Käse seien gekauft worden und treffen in den nächsten Tagen ein. Die Kartoffelvorräte würden bis zum 23. Juli reichen und es seien noch 100 Zentner alte Kartoffeln für die Stadt gekauft worden. Auch wäre die Lieferung von zwei Waggon neuen holländischen

Großes Haupt-Quartier, 8. Juli 1916. (W.T.B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz

Beiderseits der Somme hat der Heldenmut und die Ausdauer unserer Truppen den Gegner einen Tag voller Enttäuschungen bereitet. Die zahlreichen wieder neu einsetzenden Angriffe wurden blutig abgewiesen. Die Anzahl der gefallenen Engländer vor dem Abschnitt Ovillers—Contalmaison—Bazentin—Le Grant und der Franzosen an der Front Biaches—Soyecourt geben Zeugnis von den Massen der zum Angriff eingesetzten feindlichen Kräfte, sowie von der verheerenden Wirkung unseres Artillerie-, Maschinengewehr- und Infanteriefire.

Rechts der Maas opfert der Feind fortgesetzt seine Leute in starken vergeblichen Anstürmen gegen unsere Stellungen auf der Höhe „Kalte Erde“; er hat keinen Fuß breit Boden zu gewinnen vermocht. Mehrere hundert Gefangene fielen in unsere Hand. Schwächere Vorstöße gegen die „Hohe Batterie von Damloup“ wurden leicht abgewiesen.

Die Artillerie- und Patrouillentätigkeit auf der übrigen Front war teilweise rege. Der Angriff etwa einer französischen Kompagnie im Priesterwalde scheiterte.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

Bei Abwehr erneuter Angriffe südlich des Marocz-Sees nahmen wir 2 Offiziere, 210 Mann gefangen und schlugen an anderen Stellen schwächere Vorstöße ab.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Mit vollem Mißerfolg endeten die seit gestern wiederholten Anstrengungen starker russ. Kräfte gegen die Front von Zirin bis südöstlich von Gorodischtsche, sowie beiderseits von Darowo. Die vor unseren Stellungen liegenden Toten zählten nach Tausenden; außerdem verlor der Gegner eine nennenswerte Zahl Gefangener. Neue Kämpfe sind im Gange.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen

Südwestlich von Lud haben wir einige Vorteile errungen.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Nordwestlich von Buczac sind russ. Angriffs-Unternehmungen erfolglos geblieben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Artilleriekämpfe zwischen Warda und Dojran Sees ohne besondere Bedeutung. Oberste Heeresleitung.

Kartoffeln, durch gütige Vermittlung des Herrn Walter vom Rath, für die nächste Zeit abgeschlossen. Für das kommende Jahr sei die Regelung des Kartoffelanbaues durch die Stadt in Aussicht genommen und es sollte hierfür eine besondere Kommission in Tätigkeit treten. Die Kartoffeln wäre damit im wesentlichen behoben. Ueber die Brotverteilung sagte der Herr Bürgermeister, daß infolge der Kartoffelknappheit die Ausgabe von Zusatzkarten an Minderbemittelte und Kinder vermehrt werden mußte, daß es aber eine falsche Auffassung sei, wenn man glaube, durch das zeitweise Ausgehen der Zusatzkarten werde eine dauernde Schmälerung eintreten. Dies geschehe nicht, sondern es gäbe für bedürftige Leute Zusatzkarten in ausreichender Menge. Wie bereits bekannt, seien 20 000 Eier eingelegt worden, und die Stichproben hätten ergeben, daß sich dieselben sehr gut halten. Es würden eben zurzeit keine mehr ge-

liefert, und wenn die Lieferung nicht bald eintrete, müsse man jetzt schon einen Teil des Vorrats ausgeben. Die zugesagte Menge von Einmachzucker sei leider sehr gering und man könne von den eingetroffenen 31 Zentnern nur $\frac{1}{10}$ der bestellten Mengen abgeben. Mit dem Spargelbezug habe man leider schlechte Erfahrung gemacht. Infolge der nassen Witterung sei die Weiterlieferung unmöglich geworden. Der Lieferant habe aber die Hoffnung ausgedrückt, daß er auch für die nächsten Jahre die Stadt mit Spargeln versorgen dürfe. An Rüdeln sei ein Bestand von 885 Pfund zu verzeichnen. Der Milchmangel in Cronberg scheine so gut wie beseitigt, man habe an städtischen Vorräten noch 112 Kisten kondensierte und sterilisierte Milch vorrätig, die immerfort zu haben sei. Honigbutter, Heringe und Suppenwürfel wären ausverkauft, und es bestehe aber kein Grund, zu befürchten, daß diese Vorräte nicht weiterhin

ergänzt werden könnten. Ueber die sog. Buttergenossenschaft sagte der Herr Bürgermeister, daß diese eine reine Privatsache und von den Teilnehmern auf eigene Kosten ins Leben gerufen worden sei. Diese seien von dem Bezug durch die Stadt ausgeschloffen, was der Allgemeinheit wieder zu Gute käme.

Zusammenfassend dürfte festgestellt werden, daß die Stadt zurzeit reichlich mit Nahrungsmitteln versehen sei und eine eigentliche Not nicht bestände. Ein großer Mangel wäre allerdings die geringe Menge von Fett, welcher bis auf weiteres aber hingenommen werden müsse. Die Ausgaben in letzter Zeit für Anschaffung von Lebensmitteln betrugen rund 30000 Mark, eine Summe, welche sich jedoch in kurzer Zeit wieder umsetzen werde. Häufig gelte es, rasche Bestellungen zu machen und weittragende Entschlüsse zu fassen. Zu diesem Zwecke habe der Magistrat dem Bürgermeister schon vor längerer Zeit persönliche Vollmacht erteilt. Nur auf diese Weise könne die im jetzigen Leben so notwendige rasche Entschliebung erzielt werden. Ein Befragen der städtischen Körperschaften wäre daher nicht tunlich, es werde aber das Geschehene gewissenhaft in den Versammlungen jedesmal berichtet werden. Bei Zweifelsfragen würde die Lebensmittell Kommission, welche zu diesem Zwecke gegründet worden sei, zusammen gerufen, was bereits häufig von einer Stunde zur anderen geschehen sei. Diese Art der Geschäftsführung verbürge eine zweckmäßige Behandlung der heute im Kernpunkt stehenden Lebensmittelversorgung der Stadt. Der Bürgermeister wies ferner auf den ersten Grundsatz hin, gleiches Recht für alle zu schaffen, wie denn auch alle mehr oder weniger unter der wirtschaftlichen Krise zu leiden hätten. Das schließe aber nicht aus, daß ganz besonders die Fürsorge auf die völlig Unbemittelten sich erstrecken müsse. Hervorheben möchte er auch die besonders schwere Lage des kleineren Mittelstandes, der erfahrungsgemäß die Entbehrungen am geduldigsten ertrage und am wenigsten klage, worüber er an dieser Stelle seine volle Anerkennung aussprechen möchte.

Der Bürgermeister hat endlich darum, in Ansehung der schwierigen Verhältnisse in der vielfach geübten Kritik seitens der Bevölkerung etwas vorsichtiger zu sein. Sehr oft wäre Unwissenheit über die näheren Umstände verbreitet, bei deren Kenntnis manche Reden vermieden worden wären. Er müsse es, so sehr er für ein offenes Wort stets zu haben sei, auch ablehnen, daß ein jeder sich die Befugnis zuspreche, in den Gang der Verwaltung hineinzureden. Das störe die ruhige Sicherheit derselben, auf die es in erster Linie ankomme. Dabei sei es oft merkwürdig, wie entgegengesetzt und widerspruchsvoll die verschiedenen Ratschläge lauteten. In dieser Hinsicht müsse die Tätigkeit der Herren Stadtverordneten einsehen, und er habe die Bevölkerung, sich an diese, im besonderen an die Herren der Lebensmittell Kommission mehr als bisher um Aufklärung zu wenden. Auch sei es eine bedauerliche Erscheinung, daß gelegentlich immer noch böswillige Gerüchte im Umlauf seien, gegen welche nunmehr nach Feststellung der Urheber und Verbreiter ganz energisch eingeschritten werden müsse. Es verlange das das Ansehen der Verwaltung und die Notwendigkeit, sinnlose Beunruhigungen in der Bevölkerung zu vermeiden.

Zum Schluß richtete der Bürgermeister an die Einwohnerschaft die Mahnung, nicht ganz zu vergessen, in welcher ersten Zeiten wir leben und daß draußen an drei Fronten im erbittertesten Ringen über unsere Zukunft gestritten würde. Möchten daher auch wir zu Hause uns mehr Ruhe und Würde bewahren. Dann könne mit Zuversicht in die nächste Zukunft geblickt werden.

Diese ausführlichen Darlegungen des Bürgermeisters wurden von der Versammlung mit lebhaftem Beifall hingenommen, und der Vorsitzende sprach seinen Dank dafür aus mit dem Wunsche, daß er weiterhin sein Ziel im Auge behalte und bestrebt sein möge, diese wichtige und dem Wohle der Bevölkerung nützliche Arbeit zu fördern.

Vor Schluß der öffentlichen Sitzung machte der Herr Bürgermeister noch die Mitteilung, daß das stellvertretende Generalkommando des 18. Armee Korps seine Befreiung vom Heeresdienst bis zum 31. März 1917 verfügt habe.

* Das Eisene Kreuz erhielt der Stadtrechner von Cronberg, Leutnant August Kunz, und der Unteroffizier Fritz Baumann, Sohn des Flaschenbierhändlers Baumann.

* Zum Besten der Volksspende für die Deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen in Feindesland haben die Schlossherren von Schloß Friedrichshof in

Amstlicher Tagesbericht vom 7. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafteste, auch nachts fortgesetzte, für uns nicht ungünstig verlaufene Kämpfe beiderseits der Somme. Die Brennpunkte bildeten die Gegend südlich von Contalmaison, Hem und Estrais.

Westlich der Maas scheiterten in breiter Front angelegte französische Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Höhenrücken „Kalte Erde“, sowie im Walde südwestlich der Feste Vaux unter empfindlicher Einbuße für den Feind.

Auf der übrigen Front vielfach Patrouillengefächte.

Südwestlich von Valenciennes erbeuteten wir ein französisches Flugzeug. Bei Peronne und südwestlich von Bouziers wurden feindliche Flugzeuge im Luftkampf zur Landung gezwungen.

Ergebnis der Luftkämpfe im Juni:

Deutsche Verluste	
Im Luftkampf	2 Flugzeuge
Durch Abschuß von der Erde	1 „
Vermißt	4 „
Im Ganzen	7 Flugzeuge

Französische und englische Verluste	
Im Luftkampf	23 Flugzeuge
Durch Abschuß von der Erde	10 „
Durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linie	3 „
Bei Landungen zwecks Aussetzung von Spionen	1 „
Im Ganzen	37 Flugzeuge

von denen 22 in unserem Besitz sind.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Gegen die Front der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

setzten die Russen ihre Unternehmungen fort. Mit starken Kräften griffen sie südlich des Marocz-Sees an. Sie wurden hier nach heftigem Kampfe, ebenso nordöstlich von Smorgon und an anderen Stellen mühelos abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Abgesehen von einem schwächlichen feindlichen Vorstoß herrschte an der in den letzten Tagen angegriffenen Front im allgemeinen Ruhe.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Der nach Chatorisk vorspringende Winkel wurde infolge des überlegenen Druckes auf seine Schenkel bei Kostinnowka und westlich von Kolkli aufgegeben und eine kürzere Verteidigungslinie gewählt. Vor Solul brachen die russischen Angriffe unter großen Verlusten zusammen.

Westlich und südwestlich von Luch ist die Lage unverändert.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Keine besonderen Ereignisse, auch nicht bei den deutschen Truppen südlich des Dnjestr.

Balkan-Kriegsschauplatz

Nicht Neues.

entgegenkommender Weise die Besichtigung ihres Schlossparkes am Samstag, den 15. ds. Mts., nachmittags von 2 bis 7 Uhr und am Sonntag, den 16. ds. Mts., vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 1.— Mark gestattet. Der Park ist wegen seiner prachtvollen Coniferengruppen und seines großen Rosengartens berühmt und bietet gleichzeitig Gelegenheit, den schönen Schloßbau von allen Seiten in der Nähe zu sehen; sein Besuch ist daher sehr zu empfehlen. Eintrittskarten werden am Haupteingang ausgegeben.

* Theater im Schützenhof. Auf die am Sonntag, den 9. d. M. von der Frankfurter Volksbühne, welche sich bei ihrem ersten Gastspiel hier bestens eingeführt hat, veranstalteten Vorstellungen wollen wir hiermit nochmals ganz besonders aufmerksam machen. Das zur Aufführung gelangende Stück „Wir Feldgrauen“ wurde bis jetzt überall von der Gesellschaft mit größtem Beifall gegeben, und fanden auch die zu Gehör gebrachten Arien, Lieder und Duette stets allgemein und volle Anerkennung. Wir glauben somit, den Besuch dieser Vorstellung jedermann aufs Beste empfehlen zu können, umso mehr, da auch Luise Henß, deren Grete vom ersten Gastspiel noch bei allen in bester Erinnerung ist, durch ihr ermunternd und im 3. Akt durch ihr vorzüglich ernstes Spiel entzücken wird. Unsere Kleinen werden in dem nachmittags zur Aufführung gelangenden vaterländischen Kinderstück „Hänschen im Feindesland“ auch von unserem Krieg im Westen etwas miterleben und sich gewiß freuen, wenn Hänschen den Turko fängt. (Siehe Anzeige.)

* Schwarz-weiße Reisebrottheft. Das preussische Landesgetreideamt gibt jetzt zur besseren Brotversorgung im Reiseverkehr schwarz-weiße Reisebrottheft mit Gültigkeit für das preussische Staatsgebiet aus. Jedes Reisebrottheft enthält 40 Reisebrotmarken, von denen je 20 auf 40 und je 20 auf 10 Gramm lauten. 250 Gramm Brot stellen den zulässigen Tagesverbrauch dar. Der Bezieher des Reisebrottheftes kommt also in Besitz von Bezugsscheinen für vier Tage. Die Einlösung dieser Bezugsscheine ist an eine bestimmte Zeit nicht gebunden. Die Reisebrottheft werden gegen Erstattung der Herstellungskosten an die Kommunalverbände auf Bestellung geliefert und dürfen von diesen nur an die von ihnen zu versorgenden Personen an Stelle oder gegen Umtausch der gewöhnlichen Brotkarte oder eines entsprechenden Teiles davon ausgegeben werden. Jedem Kommunalverband werden vier Fünftel der Gesamtmenge, auf die die von ihm bezogenen Reisebrottheft lauten, von seinem Monatsbedarfsanteil in Mehl gekürzt oder seiner Ablieferungspflichtigkeit, in Brotgetreide umgerechnet, zugedreht. Verlorene Reisebrotmarken werden nicht angerechnet, vom Verbraucher bezogene nicht umgetauscht. Auf einen längeren Zeitabschnitt als drei Wochen sollen Reisebrottheft nicht verabsolgt werden. Reisende, die über drei Wochen von ihrem Heimatort abwesend sein wollen, müssen sich wie bisher einen Brotkartenabmeldechein beschaffen. Andererseits bedarf es für Reisen, soweit sich der Reisende mit Reisebrottheft versehen hat, nicht mehr der Ausstellung eines Brotkartenabmeldecheins. Die örtlichen Tagesbrotmarken für Reisende fallen weg.

* Ausreisenlassen der Nüsse. Ein Erlass des Ministers des Innern weist darauf hin, daß in der gegenwärtigen Zeit unbedingt davon Abstand genommen werden muß, unreife Walnüsse einzusammeln sowie auch unreife Haselnüsse für Genußzwecke zu verwenden, weil hierdurch die Entwicklung der Nüsse, und zwar die Bildung beträchtlicher Nährstoffmengen, unterbunden wird. Denn die reifen Samen der genannten Nüsse bestehen — ganz abgesehen von sonstigen für die Ernährung wichtigen Stoffen — mehr als zur Hälfte aus leicht verdaulichem Fett. Mithin ist es dringend erforderlich, die Nüsse sich entwickeln zu lassen und demnach die reifen Nüsse in möglichst großem Umfange zu sammeln.

* Gegen Preistreibe rei im Kleintierhandel. Der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer wendet sich in einem Erlass gegen die starke Preistreibe rei, die in dem Kleintiervertrieb gegenwärtig hat und Neigung zeigt, die so wünschenswerte Ausdehnung der Kleinviehhaltung zu unterbinden. In dem Erlass heißt es: Die erfreuliche Entwicklung, die die Kleintierzucht unter den Kriegsverhältnissen genommen hat, hat die unerfreuliche Wirkung gehabt, daß die Preisentwicklung auf dem Kleintiermarkt zum Teil eine ganz ungesunde geworden ist. Insbesondere werden für Kaninchen und Ziegen vielfach Preise gefordert, die die Preisentwicklung um das Dreifache übersteigen, und die als sachlich unberechtigt, zum Teil geradezu als wucherisch bezeichnet werden müssen. Der Landwirtschaftsminister ersucht daher die Landwirtschaftskammern, der Preisentwicklung auf dem Kleintiermarkt besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und eine ungebührliche Preistreibe rei, auch bei Züchtern, mit allen Kräften hintanzuhalten. Alle Fälle von wucherischer Ausbeutung sollen unverzüglich der zuständigen Preisprüfungsstelle oder Polizeibehörde mitgeteilt werden.

Die Ausnutzung unserer Wälder für die Viehzucht.

In weiten Kreisen unserer Bevölkerung besteht gegenwärtig ein erfreuliches Verständnis für die Lage der Landwirtschaft und die Notwendigkeit, ihre Gütererzeugung zum Wohle unserer Volksernährung mit allen Mitteln tatkräftig zu fördern. Es werden daher auch von den verschiedensten Seiten Vorschläge gemacht, wie eine Steigerung unserer landwirtschaftlichen Produktion zu erreichen. So ist in jüngster Zeit auch darauf hingewiesen worden, daß der Grasreichtum unserer Wälder der Viehzucht und Viehmast mehr als bisher dienstbar gemacht werden könnte. Auf eine größere Ausnutzung der Waldweide haben bekanntlich auch die behördlichen Stellen Preußens und anderer Bundesstaaten hingewiesen, und in mehreren Landesteilen sind mit dem Waldweidetrieb recht günstige Ergebnisse erzielt worden. Es sei an die Fütterung der Schweinermast und der Schafzucht durch den Eintrieb in die Wälder erinnert. Der Wunsch, alle Futterquellen auszunutzen, die uns jetzt zur Verfügung stehen, wird natürlich auch von den Vertretern der Landwirtschaft gehegt. Er hat zu der ziemlich ausgedehnten Verfütterung von Laub, Reisig, Ginster und Heidekraut geführt. Die in den Wäldern heranwachsenden Gräser und Futterkräuter lassen sich aber leider nicht in allen Fällen durch den Weidetrieb unmittelbar verwerten. Die Ausnutzung der Waldweide ist nur da möglich, wo der Wald in leicht erreichbarer Nähe der Gemarkung liegt. Außerdem kommt in Betracht, daß das Waldgras einen verhältnismäßig geringen Nährwert hat, weil ihm die Eiweißbildnerin, die Sonne fehlt. Infolgedessen würde das Vieh bei längeren Wegen zum und vom Walde mehr „verlaufen“, als es im Walde gewonnen hat. Bei der Unübersichtlichkeit des Waldgeländes sind zum Hüten auch mehrere Hirten erforderlich; an solchen landwirtschaftlichen Arbeitskräften besteht jetzt aber ein großer Mangel. Nicht zu unterschätzen ist schließlich der Verlust an Dünger, der durch den reinen Waldweidetrieb für die Landwirtschaft entsteht; gerade er würde ein solcher Verlust für die Ackerwirtschaft besonders schwer ins Gewicht fallen. Das alles sind Schwierigkeiten, die in weiteren Kreisen nicht nach Gebühr gewürdigt werden und die nicht überall und ohne weiteres eine ausgiebigere Ausnutzung der Waldweide zulassen. Wo die Waldweideverhältnisse aber einigermaßen günstig liegen, kann und muß selbstverständlich eine Ausnutzung der Wälder für unsere Viehzucht angestrebt werden. Das für den unmittelbaren Weidetrieb nicht verwertbare Waldgras braucht keineswegs verloren zu gehen; denn es wird vorteilhaft als Heu verwertet werden können.

Ämliche Bekanntmachung

Am Montag, den 10. Juli d. J., nachmittags von 2 Uhr ab, werden in den Geschäften von Schade und Füllgrabe, Hauptstraße 3 Witwe Gernhard, Steinstraße 7

Teigwaren

und in dem Geschäft von E. Anthes, Pferdsstraße Erbsen und Bohnen

verkauft. Die Ausgabe erfolgt gegen Abgabe des grünen Lebensmittelbezugscheines Abschnitt B in folgender Ordnung:

von 2—3 Uhr an die Inhaber der	Bezugsheine Nr. 2801—3500
von 3—4 Uhr desgleichen	Nr. 1—700
von 4—5 Uhr desgleichen	Nr. 701—1400
von 5—6 Uhr desgleichen	Nr. 1401—2100
von 6—7 Uhr desgleichen	Nr. 2101—2800

Auf einen Abschnitt entfallen 200 Gramm.

In den Geschäften von Louis Stein, Eichenstraße 1 Schade und Füllgrabe, Hauptstraße 3 Konsumverein, Hainstraße

wird am Montag, den 10. Juli, von nachmittags 2 Uhr ab

Gemischtes Backobst

verkauft. Die Ausgabe erfolgt gegen Abgabe des grünen Lebensmittelbezugscheines C.

Auf einen Abschnitt entfällt 1/4 Pfund.

Dienstag, den 11. Juli, vormittags von 10 Uhr ab, werden im Laden des Konsumverein, Hainstraße

große Schellfische

Cronberg, den 8. 7. 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Nach Erreichung des wehrpflichtigen Alters (Vollendung des 17. Lebensjahres) haben sich die hier wohnhaften jungen Leute sofort auf Zimmer 5 des Bürgermeistersamtes bei Vermeidung von Strafen zur Stammtrolle anzumelden.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Durch Beschluß der städtischen Körperschaften befinden sich in der Lebensmittelkommission folgende Herren:

1. Herr Bürgermeister Müller-Mittler, als Magistratsmitglied.
2. Herr Beigeordneter Schulte,
3. Herr Stadthalter Wehrheim, als Stabsverordnete
4. Herr Ph. Peter Heinrich,
5. Herr Georg Gundlach,
6. Herr Ph. Leonhard Kunz,
7. Herr Buchdruckermeister Mahlau. aus der Bürgerisch.

Cronberg, den 8. 7. 1916.

Der Magistrat: Müller-Mittler.

Sprechstunden des Bürgermeisters:

Werktags von 9 bis 12 Uhr, außerdem Dienstag und Freitag Vormittag:

Rechtsauskunftsstelle.

Eingang durch Zimmer 7 des Rathauses.

Das Unkraut auf den Aekern ist vor der Samenreife zu entfernen.

Cronberg, 28. 6. 1916.

Der Magistrat.

Müller-Mittler.

Freiwillige Beiträge für die Unterbringung erholungsbedürftiger entlassener Kriegsteilnehmer in Cronberger Gasthöfen werden an der Stadtkasse jederzeit gerne entgegengenommen.

Der örtliche Vertrauensmann:

Müller-Mittler Bürgermeister.

1. Wer Brotgetreide verfüttert, veründigt sich am Vaterlande!
2. Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengtorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, veründigt sich am Vaterlande!

MANOLI



Die führende Zigarette

Theater in Cronberg.

Im Saale des „Schützenhof“.

Gastspiel der Frankfurter Volkshöhne. Direktion Matthäus Henß Inhaber von 6 Kunsttheatern.

Sonntag, den 9. Juli, abends pünktlich 8³⁰ Uhr

Neu! Ueberall großer Erfolg! Humor und Ernst! Alleiniges Aufführungsrecht für Hessen-Nassau und Hessen.

„Wir Feldgrauen“

Vaterländisches Charakterstück in heutiger Zeit in 4 Akten.

Luise Henß, früheres Mitglied erster Bühnen, in einer ihrer besten Rollen.

Karten hierzu ab heute:

in der Buchhandlung Christian Eohmann und im Spiellokal: Num. Platz 1.— Mark, 1. Platz 70 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.

Abendkasse: Num. Platz 1.20 Mk., 1. Platz 90 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. Militär und Jugendwehr mit Abzeichen an der Kasse halbe Preise.

— Bitte Garderobe ablegen. — Rauchen polizeilich verboten. — Kinder haben abends keinen Zutritt.

Vor Beginn des Stückes: Arien und Lieder, gesungen von Mitgliedern der Gesellschaft.

Nachmittags 4³⁰ Uhr: Kinder-Vorstellung

Neu! Ueberall großer Erfolg! Neu!

Hänschen im Feindesland

Vaterländische Kinderkomödie in 4 Akten.

Karten sind hierzu nur an der Kasse zu haben. Num. Platz 40, 1. Platz 20, 2. Platz 10 Pfg. Erwachsene 10 Pfennig mehr. Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn der Vorstellungen.

NB. Ein Teil der Gesamteinnahmen wird wieder der hiesigen Kriegsfürsorge überwiesen und bitten wir deshalb um gütigen, zahlreichen Besuch.

Villakaufgesuch

Taunusgebiete od angrenzend m. größ. Gart. J. Rosenbaum Bergweg 24. Frankfurt a. M.

Drei Zimmer:

Wohnung

mit etwas Land sofort billig zu vermieten. Näheres Geschäftsst.

Schwarze dtsh. Dogge

entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben in Schönberg, Wiesenau 28.

Pension Villa Elisa

Cronberg Schönberg Wiesenau 28.

Schön behagl. möbl. Zimmer auf Tage, Wochen und Monate Bad u. elektr. Licht im Hause. Schöner schattiger Garten.

Schöne kleine

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten bei Friedr. Haas, „J. Weinberg“

Alt-Papier

wird in jedem Quantum sofort angekauft; auch alte Geschäfts- und Familienpapiere, auf Wunsch unter Plompen-Verschluß. Näheres Geschäftsstelle.

Aufruf.

Zum Zwecke der Stärkung des Goldbestandes ist nach dem Vorgange anderer Provinzen auch für unseren Bezirk Frankfurt a. M. im Hotel Schwan, Steinweg Nr. 12, eine **Goldankaufsstelle** unter ehrenamtlicher Leitung errichtet worden.

Goldene Uhrketten, Armbänder, goldene Schmucksachen aller Art werden von der Ankaufsstelle nach der Tafe erfahrener und gerichtlich vereidigter Sachverständiger erworben. Jeder Ablieferer von Gold erhält **neben Erstattung des vollen Wertes** ein auf den Namen des Einlieferers ausgestelltes und von Mitgliedern des Ehrenausschusses unterzeichnete Urkunde der Reichsbank.

Angesehene Persönlichkeiten des **Obertaunuskreises** haben in einer am 10. Juni stattgefundenen Besprechung unter Mitwirkung des Vaterländischen Frauenvereins und des Roten Kreuzes ebendasselbst beschlossen durch Errichtung einer **Nebenstelle diese patriotischen Bestrebungen** zu unterstützen.

In den Städten Cronberg, Friedrichsdorf, Königstein und Oberursel und den sämtlichen Landgemeinden haben sich die Herren Bürgermeister zur Annahme von Goldsachen bereit erklärt. Die dort eingelieferten Wertsachen werden direkt gegen Quittung der Goldankaufsstelle in Frankfurt a. M. überwiesen, von welcher Letzterer nach sachmännlicher Prüfung der Gegenwert den betreffenden Ablieferern durch die Annahmestellen innerhalb wenigen Tagen übermittelt wird.

Die Ablieferung aller entbehrlichen Goldsachen ist Pflicht eines jeden Vaterlandsfreundes.

Der Ehrenausschuß:

Landrat von Bernus.

Oberbürgermeister Lübke.

Kreisdeputierter Bürgermeister Füller.

Die Vorsitzende des Zweigvereins vaterländischer Frauenvereine:

Frau Landrat von Marx.

Der Vorsitzende vom Zweigverein von Roten Kreuz:

Geh. Medizinalrat **Dr. Ziehe.**

Als Geschäftsleiter fungieren die Herren: R. Gramlich, Hubert Hesse, Juwelier Müller und H. L. Wülf.

Vorstehender Aufruf wird mit dem Hinzufügen veröffentlicht, daß Goldsachen aller Art abgeliefert werden können. Annahmestelle für Cronberg die Stadtkasse. Erläuternd bemerke ich:

Gewisse Goldsachen, wie Broschen und Armbänder, sind mit einer Mischung von Harz und Kitt gefüllt. Dieselben können nach Gewicht nur gekauft werden, wenn sie vorher ausgebrannt sind. Ihre Besitzer ersuche ich, sich mit deren Ausbrennung und nötigenfalls ihrem Zerschneiden einverstanden zu erklären.

Gegenstände, deren Goldwert der Einlieferer vor der endgültigen Abgabe wissen möchte, brauchen vorerst nur schätzungsweise überlassen zu werden.

Es ist vorgesehen, daß den Einlieferern von Goldsachen im Ankaufswerte von mindestens 5.— Mark eine künstlerisch schön platette zugestellt wird. Den Veräußerern goldener Uhrketten wird als Gedenkstück an die große Zeit eine Uhrkette geschäftigen Musters aus Eisen gegen Erstattung des Selbstkostenpreises zur Verfügung gestellt.

Cronberg, den 5. Juli 1916.

Der Bürgermeister. **Müller-Mittler.**

Zur Oelgewinnung

Sammelt Obstkerne:

Kirschen, Pflaumen
Zwetschen
Mirabellen
Reineclauden
Aprikosen.

(Pfirsichkerne sind wertlos.)

Die Kerne, auch Dörrobstkerne müssen gut gereinigt, getrocknet u. sortiert werden.

Abzuliefern Dienstags und Freitags von 4 bis 6 Uhr.

Kriegsfürsorge Cronberg-Schönberg

Bürgermeisteramt
Zimmer Nr. 3.



Schützengesellschaft
Cronberg.

Sonntag, 9. d., von 4 Uhr ab

❖ Schießen ❖

Gemüsepflanzen Mangold mit weissen Rippen

Romaine Salat (schöne Köpfe)

Einige Myrthenbäumchen, billig abzugeben

Anton Schühler, Krankenhausstraße 7.

Französische Stunden für Anfänger und Fortgeschritten erteilt deutsche Frau, die lange Jahre in Paris gelebt, in und außer dem Haus. Möglicher Preis. Näheres Geschäftsstelle.